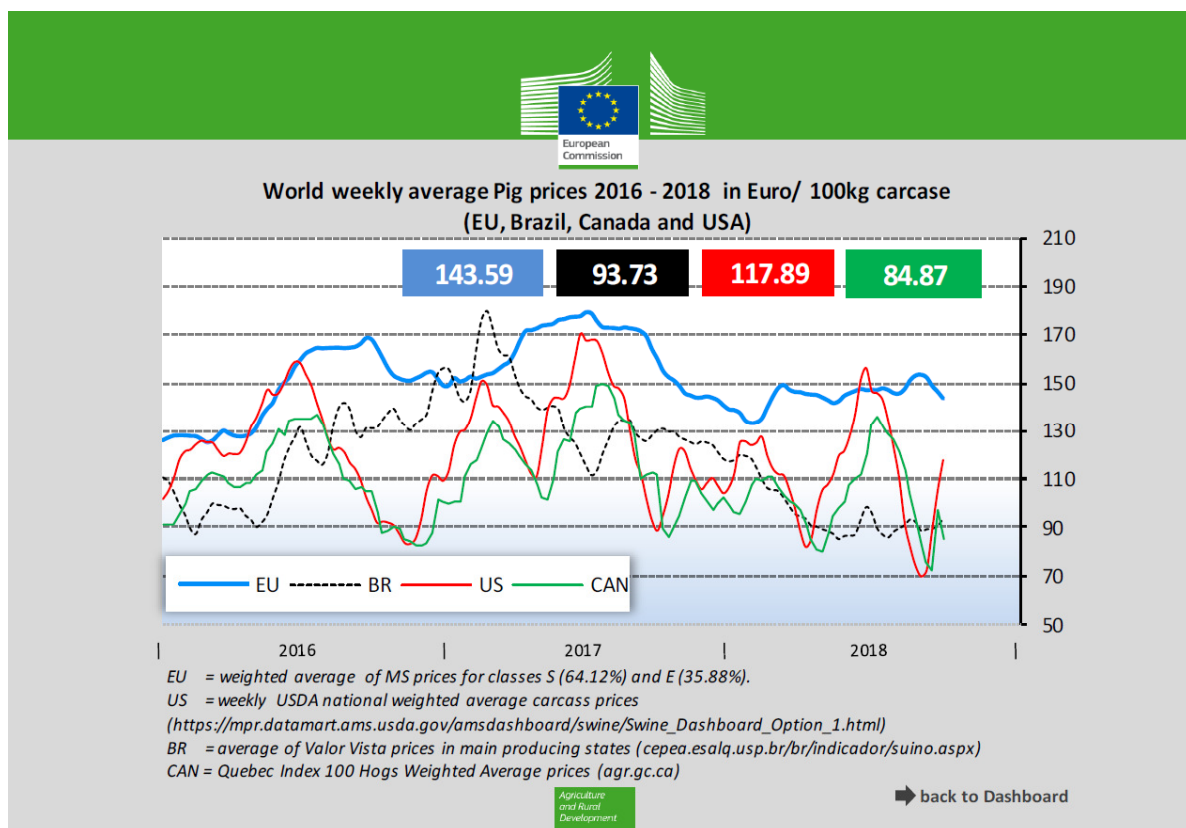


Ein Virus bringt den Schweinemarkt auf der ganzen Welt in Turbulenzen

Das besagte Virus ist der Erreger des Afrikanische Schweinepestvirus und hat mittlerweile von Afrika ausgehend fast die ganze Welt erreicht. Es gibt nur mehr wenige Länder in Europa, darunter auch Österreich, die derzeit noch von diesem Erreger in der Wildschweinpopulation verschont geblieben sind. Der letzte Ausbruch vor ca. 3 Wochen in Belgien hat die in Europa dominierende Preisnotierung in Deutschland stark unter Druck gesetzt. Dies hat dazu geführt, dass wir auch in Österreich die Notierung innerhalb von 3 Wochen um 15 Cent zurück nehmen mussten um den Markt noch aufrecht zu erhalten können. Die Gründe dafür liegen in mehreren Ebenen. Es ist zu beobachten, dass in jeweiligen Land wo die erstmalige Meldung über das Auftreten der ASP die Märkte kurzfristig stark zusammen brechen und es wird versucht mit Billigstangeboten in den benachbarten Ländern den Warenfluss im eigenen Land aufrecht zu erhalten. Dies hat man heuer auch im Frühjahr beim ersten Ausbruch der ASP in Ungarn gesehen, da im Anschluss in Slowenien und Kroatien unsere Schlachthöfe in diesen Ländern mit Billigstangeboten konfrontiert waren. Dies ist umso stärker ausgeprägt, je höher die Exportabhängigkeit des jeweiligen Landes ist, da man als erste Maßnahme meist im Export in Drittlands Märkte (Bsp. China) gesperrt ist. Dies hat man sehr deutlich zuletzt in Belgien erkennen können, da das Land eine Eigenversorgung von ca. 250% hat und somit der Absatz sehr stark von Exportmärkten abhängig ist. Belgien wurde nach der Bestätigung der ASP in der Wildschweinpopulation von heute auf morgen von Drittlands Märkten ausgelistet und war gezwungen kurzfristig das Fleisch in Europa unterzubringen. Saisonüblich waren zu dieser Zeit aufgrund der kühleren mehr Schweine am Markt und dies führte zu einem überdurchschnittlichen Marktdruck. Parallel dazu sind im heurigen auch die Weltmarktpreise stark unter Druck (siehe Grafik), da die Strafzölle zwischen China und den USA auch zu wirken begannen.



So sanken gerade in dieser kritischen Zeit die Schweinepreise in den USA und Canada auf ein katastrophales Niveau von 90 – 95 Euro je 100 kg!

Märkte sind nach ASP Ausbrüchen irritiert – Abwartestrategie

Dieses Phänomen kann man nicht nur Europa beobachten, sondern auch hat man auch nach dem ASP Ausbruch im August dieses Jahres in China feststellen können. Keiner weiß genau wann es einen trifft, aber wenn die Meldung draußen ist, ist es sehr schwierig einen „richtigen“ Preis zu finden. Daher ist die momentane Marktlage in Europa und Asien von einer gewissen Unsicherheit geprägt, dass einerseits dazu führt, dass nur die notwendigen Mengen geordert werden die notwendig sind und nur sehr wenig auf Vorrat (wie saisonüblich) gelegt wird und andererseits trotz eines nicht massiven Überangebotes an Schweinen zu Absatzproblemen kommt und damit ein Preisdruck entsteht. In der Steiermark sind wir Dank unserer guten Abnehmer in der Lage den Warenfluss aufrecht zu erhalten.

Preisunsicherheit von Mastschweinen setzt die Ferkelproduktion unter Druck

Die Unsicherheit und geringen Spannen am Mastschweinemarkt führen dazu, dass sich die Ferkel immer schwieriger und nur mehr teilweise zu Dumpingpreisen vermarkten lassen. So wurden in den letzten Wochen in Deutschland, Holland und Dänemark Ferkel um gute 45 Euro verschleudert um die Ferkel vermarkten zu können. Infolgedessen musste aufgrund dieser Billigstangebote und Ferkelüberhänge in Österreich in der Preisbildung reagiert werden und für die Ferkelerzeuger auf ein Niveau gedrückt werden, dass keine Gewinne mehr erzielt werden können.

Schlussfolgerungen

Es ist daher schon wichtig sich auf eine solche Situation gut vorzubereiten und eine gute Partnerschaft mit allen Beteiligten aufzubauen. Gerade das hat die Styriabrid zusammen mit der Landwirtschaftskammer, Veterinären und den Abnehmern auch im letzten Jahr bzw. letzten Wochen und Monaten in sehr vielen Besprechungen durchgeführt um im Falle eines Ausbruches die richtigen Schritte setzen zu können. Auch der Zusammenhalt und die Sensibilisierung zu diesem Thema sind innerhalb der Landwirtschaft und Schweineproduktion sehr wichtig. So ist derzeit extrem wichtig den Absatz der österreichischen / steirischen Ferkel zu sichern um nicht auch noch das AMA Gütesiegelprogramm zu gefährden oder ein zusätzliches Risiko zur Einschleppung der ASP über Ferkelimporte aus dem Ausland durchzuführen. Wir fordern aber auch von der Politik eine klarere Lebensmittelkennzeichnung über alle Stufen, um die Regionalität und damit auch die Wertschöpfung besser darstellen zu können. Dies sollte sich dann in einen nachhaltigen Schweinepreis sich bei unseren Schweinebauern manifestieren. Die Styriabrid ist bereit und kämpft tagtäglich im Interesse aller Schweinebauern für dieses Anliegen!